

## Die Sache mit der Rippe

Männer & Frauen – Warum wir nur gemeinsam stark sein können

Frauke Bielefeldt

Die Suche nach der wahren Weiblichkeit sorgt für Kontroversen: Bücher, Talkshows und unzählige Vorträge sind ihr auf der Spur. Das Thema ist Jahrtausende alt und doch brandaktuell. Manche stürzen sich kopfüber in die Diskussion und kämpfen für ihr ideales „Schema F“ im Leben einer Frau. Viele halten sich dagegen lieber heraus. Sie glauben, dass es den „One-size-fits-all“-Hut für Frauen nicht gibt und jede Frau zudem Jahreszeiten durchlebt.

Einen spannenden und ungewöhnlichen Aspekt zum Thema steuert die Theologin und Autorin Frauke Bielefeldt bei. Sie beschäftigt die „Sache mit der Rippe“. Ohne christliche Traditionen zu verurteilen, werfen ihre Gedanken neues Licht auf eine Passage in der Bibel. Egal, welche Meinung Sie zu dem Thema haben, bestimmt werden die Ausführungen Sie zum Nachdenken anregen.

*„Nicht aus dem Kopf, damit die Frau nicht über den Mann herrsche, nicht aus seinen Füßen, damit er nicht über sie herrsche, sondern aus seiner Rippe, damit sie seinem Herzen nahe sei,“ kommentierten Rabbiner die Schöpfungsgeschichte der Frau, die in 1. Mose 2,21-22a steht: „Und Gott, der Herr, entnahm Adam eine Rippe und verschloss die Stelle mit Fleisch, und er baute die Rippe zu einer Frau.“ Das ist eine theologisch gute und freundliche Interpretation. Nur basiert sie auf einer falschen Grundlage. Die Sache ist nämlich die: Eigentlich war es gar keine Rippe!*

Niemand war dabei, als Gott die Frau formte. Adam bekam garantiert nichts mit. Denn er lag im Tiefschlaf. Den einzigen Hinweis darauf, woraus Gott die Frau baute, steht im hebräischen Text. Dort finden wir das Wort zälä.

Und nun tauchen wir ganz tief in die theologische Detektivarbeit ein und schlagen ein Wörterbuch auf. Darin stehen folgende mögliche Übersetzungen ins Deutsche für zälä: „1. Rippe (vgl. 1. Mose 2,21.22), 2. Seite (...), 3. Türflügel (...), 4. Brett, 5. Seitengemach, Seitenbau (...).“

Seltsam, der einzige Hinweis dafür, dass zälä auch Rippe bedeuten könnte, stammt aus der Schöpfungsgeschichte der Frau. Sonst wird das Wort nie mit „Rippe“ übersetzt!

Auffallend ist, dass alle anderen Bibelverse, in denen der Begriff „zälä“ vorkommt, von baulichen Dingen handeln. Schlägt man die Stellen nach, landet man bei Beschreibungen von Gebäuden wie der Stiftshütte und dem Tempel. Eine gemeinsame Bedeutung, die allen Stellen zugrunde gelegt werden kann, ist die der „Seite“. Ich nenne es „Seitenbauteil“. Meint zälä tatsächlich eine Art Seite, dann hat Gott Eva aus der Seite Adams „gebaut“, wie es wörtlich an der Stelle heißt. Erst töpferte Gott Adam aus Ton, und nun konstruierte er Eva aus Adams Seitenbauteil. Denn Eva sollte Adams gegenüber werden, wie die zweite Flügeltür in einem Rahmen. Adam brauchte Ergänzung, und Eva ist seine „bauliche Erweiterung“.

Als ich neulich in einem Workshop meine Thesen zum Besten gab, entstand eine lebhafte Diskussion darüber, warum denn noch niemand die Übersetzung geändert hätte. Ich habe inzwischen schon mit einigen Alttestamentlern und anderen Theologen über die Sache mit der Rippe gesprochen. Die Reaktionen waren oft ein wissendes Grinsen und ein leichtes Kopf wiegendes „Ja-ja ...“-Gemurmel. Aber kein Einziger hat mir widersprochen!

Einige Frauen in meinem Workshop kamen hinterher sehr angeregt auf mich zu und sagten: „Ich finde die Sache mit der Rippe wichtig!“ Aber ein Mann fragte prompt: „Und was ist dann der Unterschied?“

## Nicht nur ein Rippchen!

Der Unterschied ist der: Wenn Frauen „Rippe“ hören, wissen sie, dass ein Mann viele davon hat – zweimal zwölf, um genau zu sein. Der Verlust einer einzelnen ist ganz gut zu verschmerzen. Frauen bestätigen mir immer wieder, dass genau darin ihr unterschiedlicher Kummer mit diesem Bibeltext liegt: „Soll ich nur ein Anhängsel sein? Sind wir Frauen so nebensächlich, dass es nur einer kleinen Rippe der Männer bedurfte?“

In der Interpretation mit der „Seite“ finden sie eine ganz neue Wertschätzung. Denn Seiten hat der Mann nicht 24, sondern nur zwei: die linke Körperhälfte und die rechte – wie die doppel-flügelige Tür in den zälä-Stellen, deren zwei Flügel oder Hälften jeweils zälä heißen. So finden das „Gegenüber“ aus den Versen 18 und 20 und das Begriffspaar aus Kapitel 1,27 ihre würdige Fortsetzung. Das „Materialset“ der Frau besteht nicht nur aus einem kleinen Knochen, sondern aus der Hälfte des Mannes! Die ist unentbehrlich und unersetzlich! Eva ist aus der Seite des Mannes gemacht, damit beide Seite an Seite durch das Leben gehen und jeder im anderen seine „bessere Hälfte“ findet.

Frauen sind es nicht gewohnt, die Ebenbürtigkeit des Weiblichen so klar im Schöpfungsbericht beschrieben zu finden. Kommentare betonen immer wieder die Gleichwertigkeit der Geschlechter. Doch die Assoziationen, die Frauen bei der Sache mit der Rippe haben, führen uns oft in eine andere Richtung.

#### **Übersetzungskorrektur nötig?**

*Dies ist ein Ausschnitt aus LYDIA 2-2007. Lust auf mehr? Bestellen Sie LYDIA im Dauer- oder Probe-Abonnement. Ausführlich erklärt Frauke Bielefeldt ihre These in ihrem Buch „Die Sache mit der Rippe“, das demnächst im Verlag Gerth Medien, Asslar, erscheint.*